Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15

ERSTER TEIL
ELEMENTE EINER MODERNISIERUNGSTHEORIE
KOLLEKTIVER ERINNERUNG

I. Entwurf einer soziologischen Typologie der Erinnerung	21
1. Individuelle und kollektive Erinnerung	22
2. Formen der Erinnerung	24
2.1 Persönliche Erinnerung	26
2.2 Erinnerung in Kleingruppen	27
2.3 Erinnerung im makrogesellschaftlichen Kontext	29
2.3.1 Erinnerung und funktionale Differenzierung der Gesellschaftsstruktur	30
2.3.2 Erinnerungsorganisationen	32
2.3.3 Machtasymmetrie und Erinnerung	34
2.4 Kulturelle Rahmen der Erinnerung	40
2.4.1 Schriftlose Gesellschaften	40
2.4.2 Die politische Genese von Erinnerung in der polis	41
2.4.3 Neuzeitliche Differenzierung repräsentierter Vergangenheit: Geschichte und Erinnerung	43
2.4.4 Moderne Erinnerung: Die Konstruktion der Vergangenheit	46
2.5 Zusammenfassung: Kontextualisierungen von Erinnerung	47
3. Gesellschaftlicher Wandel und die Bedeutung von Erinnerung	52
3.1 Wandel der Subjekt-Erinnerung	52
3.2 Wandel interaktionaler Erinnerung	52
3.3 Wandel institutioneller Erinnerung	53
3.4 Wandel des kulturellen Gedächtnishintergrunds	55
4. Erinnerungspraktiken und Identität	57
II. Differenzierung des Konzepts der kollektiven Identität	61
1. Identität als soziale Kategorie	63
1.1 Sozialpsychologische Ansätze: Mead, Strauss, Erikson	63
1.2 Struktur der Ich-Identität	69

1.3 Identität und Vergangenheitsrepräsentation: Sozialpsychologische Ergebnisse	70
2. Gesellschaftstheoretische Identitätskonzepte	71
2.1 Foucault: Subjektivität, Disziplin/Regulierung und Erfahrung	71
2.2 Butler: Identität als Effekt	76
2.3 Identität als problematische Kategorie und Verheißung	81
3. Das legitimistische und das disziplinatorische/regulatorische Motiv institutioneller Erinnerungspraktiken	84
3.1 Historische Nachweise makrokollektiver Erinnerungspraktiken	86
3.1.1 Der legitimistische Strang	86
3.1.2 Der disziplinatorische/regulatorische Strang	89
3.2 Zusammenfassung: Institutionelle Erinnerung und nationale Identität	94
Exkurs: Erinnerungspraktiken und totale Herrschaft	95
4. Die Ambivalenz institutioneller Erinnerungspraktiken	102
 III. Institutionelle Erinnerung in der Hochmoderne	105
1. Traditionale und posttraditionale Repräsentationen der Vergangenheit	106
1.1 Traditionalismen in der Hochmoderne	106
1.2 Reflexive Erinnerung	108
1.3 Erinnerung und Legitimität	112
1.4 Kollektive Erinnerung und argumentative Rationalität	115
2. Politische Konzeptionen reflexiver Identität	119
2.1 Habermas: Postkonventionelle Identität	119
2.2 Arendt: Kollektive Verantwortlichkeit	124
2.3 Zusammenfassung: Politische Konzeptionen reflexiver Identität	127
3. Reflexive Erinnerung, Identität und Rationalisierung	129

ZWEITER TEIL

ERINNERUNGSDISKURSE IM NEUEN RUSSLAND

Zwischenbemerkung

Erinnerung und gesellschaftliche Transformation:

Die Rolle öffentlicher Debatten	135
---	-----

1. Gesellschaftliche Transformation:

Rekonstruktion der Gesellschaft als politisches Kollektiv	137
---	-----

1.1 Das Konzept der demokratischen Konsolidierung	137
---	-----

1.2 Politische Deutungs- und politische Soziokultur	139
---	-----

1.3 Zivilgesellschaft und öffentliche Debatten	140
--	-----

2. Methode und Untersuchungsbasis	146
---	-----

2.1 Methode	146
-----------------------	-----

2.2	Untersuchungsbasis	148
2.3	Ausgewertete Periodika	150
2.4	Wiedergabe russischer Wörter, Namen und Zitate	150
IV. Erinnerung des Großen Vaterländischen Krieges:		
	Reste einer gespaltenen Zivilreligion	153
1.	Zivilreligion: Ein Konzept zur Bewertung	
	von Erinnerungspraktiken	155
1.1	Zum Begriff Zivilreligion	155
1.2	Sowjetisches Gedenken des Großen Vaterländischen Krieges und die Genese gespaltenen Zivilreligion	158
1.3	Perestrojka und Glasnost im Umgang mit der Geschichte: Das Auseinanderbrechen gespaltenen Zivilreligion	161
2.	Erinnerungsdiskurse über den Großen Vaterländischen Krieg im Neuen Rußland: Eine neue Zivilreligion?	164
2.1	Stand und Charakter der Diskussion Mitte der neunziger Jahre	164
2.2	Der Streit um den Kriegsausbruch	165
2.2.1	Die »Eisbrecher«-These	166
2.2.2	Die intentionalistische Provokation	168
2.2.3	Weitere Argumente für die Angriffs- bzw. Präventivschlagthese	175
2.2.4	Argumente gegen die Intentionalisten und die Angriffsthese	177
2.2.5	Verratsvorwürfe	181
2.3	Das Verhältnis von Staat und Volk	188
2.3.1	Krieg gegen die Bauern	190
2.3.2	Mißbrauchte Helden	192
2.3.3	Der »einfache Soldat« (I): Das biographische Standardmuster	194
2.3.4	Der »einfache Soldat« (II): Die Rolle der Staatsmacht	196
2.3.5	Diplomatie für und gegen das Volk	199
2.3.6	Stalin und der Große Vaterländische Krieg	202
2.3.7	»Volk« + »Staatlichkeit« = »historische Nation«	207
2.4	Verräter und Patrioten: Koordinaten einer postsowjetischen Zivilreligion?	209
2.4.1	Verräter und Patrioten	209
2.4.2	»Hätet ihr den Krieg verloren, lebten wir heute wie die Deutschen!«	214
2.4.3	Nazideutschland gleich Sowjetunion?	216
2.4.4	Wie erinnern?	218
3.	Abschließende Bemerkungen: Traditionale Elemente der Erinnerung des Großen Vaterländischen Krieges	224

V. Erinnerung der Oktoberrevolution: Zwischen Ursprungsmythos und Initialverbrechen	229
1. Die Emergenz historischen Bewußtseins im postsowjetischen Rußland	231
2. Erinnerungsdiskurse über die Oktoberrevolution im Neuen Rußland: Auf der Suche nach historischem Sinn	236
2.1 Stand und Charakter der Diskussion Mitte der neunziger Jahre	236
2.2 Der Ausbruch der Revolution	237
2.2.1 Intentionalistische Erklärungen	237
2.2.2 Strukturalistische Erklärungen	238
2.2.3 Die Rolle Lenins	239
2.2.4 Sinnbild des Russischen	243
2.3 Die Folgen der Revolution	248
2.3.1 Ein weltgeschichtliches Ereignis	249
2.3.2 Die Revolution als Gründungsakt	250
2.3.3 Wem nutzt die beschmutzte Revolution?	253
2.3.4 Die Revolution als Initialverbrechen	254
2.3.5 Stalin, ein Erbe oder Usurpator Lenins?	258
2.4 Die Lehren der Revolution	260
2.4.1 Die Massen	261
2.4.2 Die Eliten	263
3. Abschließende Bemerkungen: Die Suche nach dem Organisationsprinzip der russischen Geschichte	265
VI. Erinnerung des Stalinismus: Bedingungen der Aufarbeitung belasteter Vergangenheit	269
1. Glasnost für den Stalinismus	271
1.1 Öffentlichkeit, Partei und Stalinismus	271
1.2 Institutionelle Vergangenheitsaufarbeitung und Systemtransformation	273
1.3 Kulturelle Vergangenheitsaufarbeitung in der Russischen Föderation	278
1.4 Kulturelle Vergangenheitsaufarbeitung und Reflexivität	281
2. Erinnerungsdiskurse über den Stalinismus im Neuen Rußland: Wir ohne Stalin	283
2.1 Stand und Charakter der Diskussion Mitte der neunziger Jahre	283
2.2 Das Wesen des Stalinismus	284
2.2.1 1937	284
2.2.2 Das Totalitarismus-Attribut	286
2.2.3 Stalinismus in der UdSSR oder stalinistische UdSSR?	291
2.2.4 Stalin vs. Stalinismus	293
2.3 Der Stalinismus im Krieg	294
2.4 Opfer und Täter des Stalinismus	296

2.4.1 Die Opfer	296
2.4.2 Die Täter	298
3. Abschließende Bemerkungen: Ein negativer Personenkult	301
Bilanz	
Kollektive Erinnerung in Rußland:	
Der Sturz in die Erinnerungspluralität	303
1. Das moderne Ende der Geschichten	304
2. Kollektive Erinnerung in Rußland zwischen	
Reflexivität und Tradition	305
2.1 Erinnerung des Großen Vaterländischen Krieges	306
2.2 Erinnerung der Oktoberrevolution	307
2.3 Erinnerung des Stalinismus	309
2.4 Einflüsse zwischen den Erinnerungssemantiken	310
3. Erinnerung ohne Leitplanken	312
Quellen- und Literaturverzeichnis	317
Sachregister	339
Personenregister	343